

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

341 (27.7.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4814

Gründet während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90...

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Korrespondenzen: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Bahl

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 27. Juli, vormittags. (W.T.B. amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwache französische Handgranatengriffe nördlich von Souchez und Sprengungen in der Gegend von Lesmesnil in der Champagne waren erfolglos.

Zu den westlichen Argonnen besetzten wir einige feindliche Gräben.

Auf die Befestigung von Thiaucourt antworteten wir abermals mit Feuer auf Font-à-Mousson.

In den Vogesen setzte sich der Feind gestern abend in Besitz unserer vorderen Gräben auf dem Ringkopf (nördlich von Münster).

Bei Ronca (nordwestlich von Bourcoing) wurde ein französisches, bei Peronne ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein Vorstoß aus Mitau wurde von uns abgewiesen. Zwischen Pöswol (südlich von Mitau) und dem Nemca folgen wir dem weichenenden Gegner.

Die Russen versuchten gestern, unsere über den Narew vorgebrungenen Truppen durch einen großen einheitlich aus der Linie Górowo (südlich von Rozan) - Wiszkow - Serock (südlich von Kultus) angelegten Angriff zurückzudringen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Grubieszow warfen wir den Feind aus mehreren Ortschaften und nahmen 3941 Russen (darunter 10 Offiziere) gefangen.

„Tragische Stunden“.

Paris, 27. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Diejenigen Blätter, die bisher der Offensive der Verbündeten in Rußland jede strategische Bedeutung abgesprochen hatten...

Berlin, 27. Juli. Aus Petersburg meldet die russische Zeitung: Der Gouverneur von Warschau erteilte einen Befehl, die gesamte Ernte müsse innerhalb der nächsten drei Tage unbedingt eingebracht sein.

Ueber die Kämpfe einer deutschen Division in Gallizien

wird uns geschrieben: Fast immer wird von amerikanischer Seite behauptet, daß es lediglich überlegene deutsche schwere Artillerie

Der Krieg zur See.

Ein Anruf Bryans.

Berlin, 26. Juli. Aus Hamburg wird der W. B. gemeldet: Wie aus Rotterdam dem Hamburger Fremdenblatt gemeldet wird, fordert ein in hundertsten von amerikanischen Zeitungen erschienener Aufruf Bryans den Amerikanern zufolge alle neutralen Amerikaner auf...

Aberdeen, 27. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Kentermeldung. Der britische Fischdampfer „Gadineil“ ist in der Nordsee versenkt worden.

Amsterdam, 27. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der holländische Fischdampfer „Perkules“ hat hier die aus 9 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Schoners „Sarbo“ gelandet...

Zur Note Wilsons.

Bern, 27. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Bund hebt aus der amerikanischen Antwortnote den Satz hervor: „Die Rechte der Neutralen sind gegreift auf Prinzipien und nicht auf Notbehelfen. Prinzipien sind unabänderlich.“

Leichtfertige französische Anschuldigungen zurückgewiesen.

Berlin, 22. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Ein bezeichnendes Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der von feindlicher Seite die schwersten Anschuldigungen gegen die deutsche Kriegsführung erhoben werden...

Verräterische Luxemburger.

Wien, 26. Juli. Die kölnische Zeitung schreibt: Am 2. Juli wurde vom Gericht der stellvertretenden 30. Infanteriebrigade in Trier der Vizeoberster der Brigad Heinrich-Wahm Jounelle aus Luxemburg wegen Kriegsverrats zum Tod verurteilt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Bierverbandsspionage gegen die Zentralmächte in der Schweiz.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Wie die Frankfurter Zeitung von durchaus zuverlässiger Quelle in Stuttgart vernimmt, wurde bei der Unterbringung in der schweizerischen Spionageaffäre Gerio-Griam Material zutage gefördert...

Die angefertigten Ermittlungen haben die völlige Salklosigkeit dieser Anschuldigungen ergeben.

Die angefertigten Ermittlungen haben die völlige Salklosigkeit dieser Anschuldigungen ergeben. Beim Vorgehen der deutschen Truppen gegen den Rhein-Marnekanal wurde Sernameze von den Franzosen in ihre Verteidigungslinie einbezogen...

Beilagen:

Einmal wöchentlich: das illustrierte achtfeldige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“

Zweimal wöchentlich: das vierfeldige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“

Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis:

Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Plak., Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Plak. Vorbericht mit 20% Aufschlag

Bei Nichterhaltung des Zieltes, Klarehebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren ist der Nachschuß binfällig.

Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr

Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Lugemburgischer Staatsangehöriger, aber als Führer des französisch gesinnten Teils der Bevölkerung bekannt.

Englands Leistungen unzureichend.

Berlin, 27. Juli. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus London gemeldet wird, wurde dem Matin von einem französischen Offizier aus London geschrieben: Die militärischen Anstrengungen Englands verdienen zwar unser Lob, erwiesen sich aber als unzureichend.

Der Jahrestag der Kriegserklärung in England.

London, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Den aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung am 4. August im ganzen Lande stattfindenden Versammlungen soll folgende von Asquith genehmigte Entschließung unterbreitet werden: An diesem Jahrestage der Erklärung des rechtmäßigen Krieges gibt die Versammlung der Bürger dieser Stadt den unerschütterlichen Entschluß kund, den Kampf bis zu einem siegreichen Ausgang fortzusetzen, um die Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit zu erhalten, die die gemeinsame und geheiligte Sache der Verbündeten ausmachen. (12)

Die Iren gegen die allgemeine Wehrpflicht.

London, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der nationalistiche Abgeordnete Dillon sprach am Sonntag in Limerick und sagte: Die Irenpartei war die erste, die ihre Stimmen gegen den Zwangsdienst erhoben hat. Sie ist durch die Arbeiterführer und die englischen Militärs unterstützt worden. Der Versuch, das Munitionsgeschäft bei dem Walliser Kohlentreib einzuführen, ist fehlgeschlagen.

Das russische Ministerium.

Petersburg, 26. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Artikel des Nitsch weist darauf hin, daß von einer Aenderung des Kurses in der inneren Politik nicht die Rede sein könne. Die neuen Minister seien den Parteien der Rechte entnommen, mit Ausnahme von Scherbakov, der zwischen den Rechten und den Nationalisten stehe.

Baden-Badener Brief.

Wie Herr Chef! Wie ich Ihnen neulich vom hiesigen Schlossgarten schrieb, ist nicht übertrieben. Wenn Sie je wieder hierher kommen (d. h. zur Sommerzeit!), vermessen Sie nicht, diesen herrlichen Ort zu besuchen. Ganz abgesehen von dem entzückenden Panorama und der guten Luft, offenbart sich auch in der ganzen Anlage ein großes künstlerisches Verständnis.

Bestellungen bei den amerikanischen Waffenfabriken.

Berlin, 27. Juli. Aus Rosendaal wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Der aus Amerika zurückgekehrte belgische Senator G. Jafontaine schreibt in der Independence Belge: Unaufhörlich laufen Bestellungen von den Alliierten bei den amerikanischen Waffenfabriken ein.

Berlin, 27. Juli. Nach einer Kopenhagener Meldung des Berliner Lokalanzeigers meldet der Daily Telegraph: General Ruffelt erklärte in einem Tagesbefehl anläßlich der Arbeiterunruhen in verschiedenen Fabriken in Petersburg, die Arbeiter müßten sich erinnern, jede Minute Arbeit vermehre die Stärke Russlands.

London, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Freirei von Disting teilt der Presse mit, daß der Bericht über seine Internierung unrichtig ist.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 26. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Pol. Korr. meldet: Der apostolische Nuntius brachte am 27. Juni im Auftrag des Papstes der österreichisch-ungarischen Regierung die Botschaft zur Kenntnis, die den Heiligen Vater wegen der Gefahren erfüllte, denen die Donauländer, Kirchen und Heiligtümer Italiens insbesondere an den adriatischen Küstenstädten, wie das berühmte Heiligtum Loreto bei Ancona, infolge des Krieges ausgesetzt sind.

Rom, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Die bisher zulässige Naturalisierung der im Königreich Italien geborenen Fremden und seit 10 Jahren in Italien ansässigen Söhne von Ausländern ist durch Ministerialbescheid für die Kriegsdauer unterlagert worden.

Männung Durazzo durch die Serben?

Berlin, 27. Juli. Nach einer Meldung der Morgenpresse aus Rotterdam meldet der Matin aus Rom, daß auf Weisung Italiens die Serben die Stadt Durazzo, die sie angeblich infolge eines dort ausgebrochenen Aufstandes besetzt gehalten hatten, wieder geräumt haben.

Die englischen Hebergriffe gegen den griechischen Handel.

Athen, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agence Gasas. Die griechisch-englischen Unterhandlungen über die Durchscheidung von Schiffen scheinen zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen. Die englische Regierung ist gewillt, ihre Durchsicherungsrechte zu mildern infolge der von der griechischen Regierung getroffenen strengen Maßnahmen, um die Ausfuhr von Konterbande zu verhindern.

Keine Griechenverfolgungen in der Türkei.

Athen, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von unserem Sonderberichterstatter. Der griechische Geschäftsträger hat seiner Regierung eine Verbalsnote der Worte überreicht, die feststellt, daß in der Türkei keine Griechenverfolgungen stattfinden, und daß die getroffenen Maßnahmen allein aus militärischen Gründen erfolgt sind.

Athen, 27. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von unserem Sonderberichterstatter. Es wird bestätigt, daß die griechischen Bewohner von Kivoli keineswegs von den Türken gezwungen werden, den Ort zu verlassen. Die Antwort der türkischen Regierung hat hier beruhigend gewirkt.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli 1915.

Papst Benedikt XV. an den katholischen Presbyterverein für Bayern.

Se. Heiligkeit Papst Benedikt XV. der Verfasser des im Jahre 1906 an den Vorsitzenden des katholischen Presbytervereins, Herrn Oberregierungsrat Franz, gerichteten Breves Nius' X., hat als Antwort auf die Vorlage des Jahresberichtes für 1914 durch Vermittelung der spanischen Gesandtschaft in Berlin an den Gründer des Presbytervereins, Herrn Prälat Dr. Zeller, das folgende buldoesche Schreiben in hochoffizieller Ausfertigung gerichtet, worin der Heilige Vater der Tätigkeit des Vereins hohes Lob spendet.

Wir haben mit Befriedigung von Dir die Mitteilung erhalten, daß Du mit Deinen Mitarbeitern die wohlwollende Förderung, die Wir bei anderer Gelegenheit euren Unternehmen zuteil werden lassen, in dankbarer Erinnerung behalten hast.

Du schreibst nun, Geliebter Sohn, daß dank der umsichtigen Leitung der Vorstandschaft und dank der Mithilfe der Mitglieder euer Verein auch in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen hat, daß er sich seiner Aufgabe, eine so heilige und wichtige Sache zu fördern, gewachsen zeigt.

Ein Unterpaß göttlicher Gnaden und ein Zeichen Unseres Wohlwollens sei der Apostolische Segen, den Wir Dir, geliebter Sohn, und allen Mitgliedern des Vereins aus liebendem Herzen im Herrn erteilen.

Gegeben an Rom bei St. Peter am 6. Juni 1915, im ersten Jahre Unseres Pontifikates. Benedikt XV.

Krieg und Volkswirtschaft.

Die Höchstpreise für Brotgetreide.

Die Entscheidung des Bundesrats stellt einen Ausweg dar zwischen den Interessen der Konsumenten und der Landwirtschaft. Obwohl letztere in diesem Jahre mit stark erhöhten Kosten arbeiten mußte, und obwohl die Ernte kaum eine Mittelernte sein wird, sind die Preise für das Brotgetreide nicht erhöht worden; sie bleiben sogar durchschnittlich noch unter den Preisen des Vorjahres. Von

Jahre 1914 bewegten sich die Roggenpreise zwischen 209 und 237, im Jahre 1915 zwischen 215 und 230 Mark. Die Spannung sinkt also von 28 auf 15 M.

Der Bundesrat glaubt, daß die Landwirtschaft das Opfer, das ihr bei dieser Preisfestsetzung zugemutet wird, im Interesse des Vaterlandes auf sich nehmen wird.

Bei der Festsetzung des Höchstpreises für Safer und Gerste hat der Bundesrat auf die höheren Produktionskosten der Landwirtschaft gebührend Rücksicht genommen und dadurch einen Ausgleich geschaffen für die niedrigeren Brotgetreidepreise.

Zur Frage von Höchstpreisen für Mehl schreibt die konservative Deutsche Tageszeitung u. a.: Der Zustand, daß die großen Mühlenmüllereien Gewinne zu erzielen hatten, und das Brot dadurch ganz ungewöhnlich verbilligt wurde, darf sich unter keinen Umständen wiederholen.

Einmütiger als das Urteil über die Höchstpreise ist in der Presse das über die Verordnung gegen den Lebensmittelwucher. Diese Preisregulierungsmäßnahme wird von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken einhellig begrüßt, und es wird der Wunsch ausgesprochen, daß der unmoralischen Gewinnsucht Einzelner zum Schaden der Allgemeinheit jezt hoffentlich durch scharfes Durchgreifen ein Ende gemacht werde.

Die Entscheidung des Bundesrats stellt einen Ausweg dar zwischen den Interessen der Konsumenten und der Landwirtschaft. Obwohl letztere in diesem Jahre mit stark erhöhten Kosten arbeiten mußte, und obwohl die Ernte kaum eine Mittelernte sein wird, sind die Preise für das Brotgetreide nicht erhöht worden; sie bleiben sogar durchschnittlich noch unter den Preisen des Vorjahres. Von

Höchstpreise für Brauergerste und Malz.

München. Der Bayerische Brauerbund und der Verein Münchener Brauereien erucht in einer Eingabe an das Staatsministerium des Innern um Festsetzung von Höchstpreisen für Brauergerste und Malz, die in einem normalen Verhältnisse zu dem für Futtermittel gleichfalls festzu-

für viele, Gasthöfe wie Geschäftsleute, die Aufnahme der Offiziere eine nicht ganz zu verachtende Einnahmequelle bedeutet hätte, die wohl noch lange Zeit, selbst nach dem Kriege, geflossen wäre.

Gegenwärtig ist es jetzt etwas lebhafter im Kurpark geworden und abends bei den Klängen unserer waderen Kurorchester ist der Verkehr unter den Spaziergängern ein recht reger. Wenn man von der unteren Allee des Gartens nach dem Konversationshaus blickt, die Damen in geschmackvollen (nicht übertriebenen) weißen und anderen Kleidern, die Herren, namentlich viel Offiziere, so auf- und abwandeln sieht, sollte man meinen, wir lebten im tiefsten Frieden. Und doch! — Mächtige hoch bald die Friedenssonne leuchten — aber nur nach für uns ehrenvollem, genutztem Siege! —

Zu dem Rennen brauchen Sie nicht zu kommen, Herr Chef, die finden diesmal wieder nicht auf dem Pfaffenheimer Rennplatz, sondern bei Opern und an der Weichl statt, wo unsere Feinde, besonders die Russen, wettern, um zuerst an das Ziel der Rückwärts-Um-Gruppierung zu kommen. Kräftigen wir uns damit, daß es nicht mehr lange währen kann, bis der eine und dann der andere mit seinem Kriegs-Renn-Werf flürzt — wenn er nicht den Hals bricht — zerfallen und geschunden nach Hause sinkt! Und nun zu etwas anderem, ich halte auch heute noch an dem Grundsatz fest, den der berühmte „Fufelant“ aufstellte: „Ein herrliches Lachen und ein mächtiger Ärger sind der Gesundheit zuträglich.“ Wenn ich daher in diesem Sinne als „Sanitätsler“ wirken könnte, wäre es mir angenehm, es könnten vielleicht ein paar Medizinalräte und Doctores medicinae mehr abkommen und an

die Front gehen um Hilfe zu leisten. Natürlich stieß ich auf der Bromenade (um mich einer deutschen Bezeichnung zu bedienen) auf einen Herrn, der wie während etwas trüb und dessen Gesicht mir bekannt vorkam. „Herrn etwas unangenehmes passiert“, fragte ich ihn. „Nein“, erwiderte er und suchte weiter! Später erfuhr ich, daß es ein ehemaliger auswärtiger Hotelier war, dem sein Verlust irgendwo stehen geblieben war aus Ärger darüber, daß ihn seine Gäste mißverstanden hatten. Er hatte nämlich hinter seinem Hotel einen Garten, von dem ein bedeckter Gang ins Haus führte, der aber auch von Nichtgästen nur zu häufig benützt wurde, um in eine andere Straße zu gelangen. Kurz entschlossen läßt er einen Schild anbringen mit der Warnung: „Der Durchgang ist nur meinen Gästen erlaubt“ und siehe da, zwei reisende Industriemänner, geliebene Kunden, folgten der Erlaubnis und brachten unter Mitnahme von „Verschiedenem“ durch. Seitdem hat der arme Mensch zeitweilig einen Weißbären unter seinem Strohhut. — Der arme Kerl hat aber auch gesunde Momente, er erzählte mir, daß er direkt aus Indien komme, wo es trotz aller „Dementis“ sehr stark gäre! Besonders hätten die Indier eine Wut, weil die Engländer es nicht mehr dulden wollen, daß einer mehr als eine Frau nehme. In der Eingabe an Orey, Asquith und Konsorten heiße es u. a.:

„Eine solche Bill ist ungerecht, will man uns die europäische Ehe aufzwingen, so ist auch für den Einzelnen die letzte Spur von Freiheit verloren. Wieviel hat denn der gebildete Hindu- resp. Staatsbürger Lebensgefährtinnen? Sechs bis acht! Das ist doch nicht viel! Ueberhaupt sucht man unsere Existenz zu vernichten, bei dem hiesigen Holzmarkt hat uns die Witwen-Verbrennung sehr wohl getan, jetzt fielen der Regierung ein, uns dieses schöne Brennmaterial aufs Neue zu entziehen. Wenn ein Hindu zu Hause sitzt, kann er wirklich — wie Schiller sagt — „die Säupter seiner Lieben säßen“. Wenn diese

Bill durchgeht, dann haßt es auch bei uns Indiern, nicht nur bei den Männern, sondern noch viel mehr bei den Weibern. Wenn jeder nur eine Frau heiraten darf, dann wird auch bei uns in Europa übliche Sitte des Siebenlebens eingeführt. Bei uns ist ja der Nahrungsstand gesichert, man darf sich ja nur ins Gras legen und die Granatäpfel hängen einem ins Maul. Jeder ist anständig, wo er sich hinsetzt; bei unserem Klima braucht ein Offizier keine Mäntel, also laß uns England in Ruhe, sonst punkts wirklich. Oder wollen die Herren Grey und Konsorten g'scheiter sein die Brahma? — Was sagen Sie dazu, Herr Chef! Uebrigens hat mein „Hotelier“ für den langen Nikolausfest, für die russischen Stände und anderen Käse bereits einen Speisezettel aufgestellt zum „Diner“, das der Nikolaus net der „Höchstpreisenliste“ und der lange „Mittelwisch“ beim späteren Friedensschlusse ihren bemahltesten Kommandeuren zum Besten geben sollen:

1. Russische Schleimsuppe und deutsche Griesknödel. Ein ungekehrtes Minierschiff in schwarzer Meersee. Ein Hinterbretel von „Petronrad“ und einem Parier Fochingachsch. Finnländische Bärenstangen in englischer Kaperenlake. Russisches Caucerkraut mit pommerischen Ochsenzener, a e s a l e n. Verschiedene diplomatische Schmübel mit Artichochschwermotsgemüse. Zahme Friedensgerichte auf Wildentenart gebüßet. Englische Journalistische Schmarren. Quark und Dorelletts mit viel Käse. Zuletzt Waffer- und Gabelstillstand und alleinige Fortsetzung der Operationen im flüßigem Element.

Probatum est, keine üble Zusammenstellung! Doch nun genug für heute, ich kann nicht weiter schreiben, es fehlt mir etwas an meinem Schreibtisch! Ich fühls und kann's nicht finden. — Halt, ich hab's. — Der Storfischer! Später wieder mehr!

von Steden.



Die badische Gefangenenerziehung.

Nach langen Monaten des Krieges, in denen wir in Baden im wesentlichen mit der schnellen Arbeit der Rote Kreuz-Organisation die Fürsorge für unsere Kriegsgefangenen betreiben haben, hat in den letzten Monaten ein größerer Versorgungsdienst eingesetzt.

Das Meldeamt, welches auf einem Erlass des Großen Ministeriums des Innern an die Bezirksämter beruht, hat schon eine große Reihe von bedürftigen Leuten ergeben, welche durch die Rote Kreuz-Ausschüsse und durch Pakete, welche die Familien abfordern, versorgt werden sind.

Aber noch immer stehen von Bürgermeisterämtern die Berichte über die aus ihren Bezirken stammenden Bedürftigen aus, und es wäre zu wünschen, daß die Meldungen schneller eingingen, damit die Gefangenen, welche wir vielfach einfach nicht kennen, bedacht werden können.

Diese Versorgung mit Geld wird nach den Erfahrungen, welche wir in den letzten Wochen gemacht haben, nie nach den Aussagen der Leute, die als Schwerverwundete oder Sanitätsmannschaften aus den französischen Gefangenenlagern heimgekommen sind, immer wichtiger werden, da in entlegene Lager nach Nordafrika die Pakete schlechter denn je ankommen und andererseits die Verteilung unserer Gefangenen auf zahlreiche Arbeitsstätten eine Postzustellung von Paketen immer schwieriger macht.

Daneben darf aber nicht vergessen werden, daß unsere Leute drüben Wäsche, Strümpfe und Stiefel, sowie Kleidungsstücke brauchen, daß bei der dünnen Gefangenenschicht besonders in Südfrankreich und auch Corsika die Gefangenen gesundheitlich geradezu darauf angewiesen sind, Schwären zu erhalten.

Es ist ferner für Baden bedauerlich, daß die Mehrzahl dieser freundlichen Patrone, die sich der gefangenen Badener in Frankreich annehmen, nicht aus Baden sind. Es ist dringend zu wünschen, daß aus allen badischen Städten aus der Kreise der Wohlhabenden die Bitte um einige Adressen bedürftiger Gefangenenerzieher geht.

Es sollte nicht vergessen werden, daß die persönliche individuelle Beschäftigung mit einem einzelnen Gefangenen einen ganz besonderen sittlichen und nationalen Wert hat.

In Baden wollen wir bei dieser Liebestätigkeit nicht zurückbleiben. Wer uns dabei helfen will, wende sich an die Ortsausschüsse des Roten Kreuzes oder an die Gefangenenerzieher des Badischen Landesvereins in Freiburg, Vertriebsstraße 14.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Alfred Stoll und Armerungsoldat Buchhalter Kurt Bfandl, beide von Karlsruhe, Erbschneiderei, Hermann Siedler von Dudenfeld, Kan. Rudolf Ruff von Brühlheim, Kriegsfreiw. Ger. Karl Hartmann von Forzheim, Kaufmann Ernst Rauch von Mannheim, Michael Martin von Oberwiltshausen bei Tauberhildesheim, Inf. Albert Schramm von Achem, Rudolf Eitner von Dudenfeld, Ger. d. M. Meyer von Namsbach, Kaufmann Eugen Riecherer von Lengfeld, Kriegsfreiw. H. d. M. Ernst Schneider von Freiburg-Haslach, Unteroff. Fritz Brand von Weil bei Vörsach, Pion. Wilhelm Sanger von Enkenstein, Erbschneiderei Kaufmann Ernst Burtz von Engen, Inf. Karl Kleinert von Güttingen und Musik. Franz Zaver Wieland von Worbüngen, Referent Alois Wittmann aus Michelbach (Murgtal), Kaufmann Arthur Schulmann im Ver.-Inf.-Regt. Nr. 249, von Karlsruhe.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. und Kompanieführer Gerichtsassessor Walter Birtwein und Lt. d. R. Regierungsbaumleiter Rudolf Lauterwald von Karlsruhe, sowie Major Dr. Ernst Pfander von Willingen.

Handelsteil

Gm. Besserung des Standes der Bank von Frankreich.

In der am 22. Juli d. J. abgeschlossenen Woche hat sich, nach dem neuesten Ausweis der Bank von Frankreich, die Bedienung der französischen Valuten durch den Goldfuß der Bank von 32,02 Prozent in der Vorwoche auf 32,37 Prozent verbessert.

Waren.

Getreide, 26. Juli. Getreide. Der heutige Getreidemarkt stand unter dem Zeichen einer durchwegs festen Haltung, die durch das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hervorgerufen wurde.

Nach für 2 Monate

(August und September)

Kann unser Blatt bei allen Postanstalten, Briefträgern, unseren Agenten und Austrägern bestellt werden. Alle unsere Leser bitten wir dringend, ihre Freunde und Bekannten, welche unser Blatt noch nicht lesen, hierauf aufmerksam zu machen und ihnen daselbe zum Abonnement empfehlen zu wollen.

Probenummern

versenden wir kostenfrei überall hin.

Wais wurde von zunehmender Festigkeit beherrscht, wenn auch die Preisaufschläge weniger ins Gewicht fielen, wie bei Gersten. Auch diesmal wurden die geringeren bezw. billigen Beschaffenheiten in Wais am meisten beachtet, aber der Bedarf darin konnte, wegen beschränkter Vorräte, nicht gedeckt werden.

Richtpreis- und Schlachtberichte.

Manheim, 26. Juli. Vieh. Der heutige Groß- und Kleinviehmarkt wies nach längerer Pause wohl wieder regen Verkehr auf. Einmal war der Viehmarkt, und dann zeigte sich auch große Unternehmungslust.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 27. Juli 1915.

Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf das Festland verlagert; in Deutschland hat es deshalb viel leicht aufgetaut, doch verursacht ein über den Reichsländern gelegenes Hochs Minimum bei uns Regenschauer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Zeit, Barometer mm, Temperatur C, relative Feuchtigkeit in %, Wind, Himmel. Data for July 26, 27, and 27.

Wasserstand des Rheins am 27. Juli früh: Schutterinsel 289, gefallen 12. Reih 355, gestiegen 6. Maxau 623, gestiegen 2. Mannheim 443, gestiegen 24.

Feldpost-Bestellungen

Badischen Beobachter

Neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz bringt, werden immer noch von unserer Geschäftsstelle angenommen. Ganz besonders empfiehlt sich ein Abonnement für diejenigen Krieger, die sich längere Zeit an einem Standort aufhalten.

Frei zugestellt Preis 1 Mk. für den Monat. Ferner empfehlen wir als guten, billigen Kaffee in 8 Feld und in den Lazaretten: Katholischer Volkskaffee, wöchentlich 1 mal, Preis 1 monatlich 15 Pf.

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt hiermit für: [Blank space for order details]

Badischen Beobachters

mit Volksboten, Sterne u. Blumen und Sonntagsfeier Mk. 1.50, Beobachter allein Mk. 1.-.

Der Betrag (anbei in Freimarken) folgt mit Postanweisung (Mk. 1.50) " " Postcheck. (Nicht gewünschtes bitte durchstreichen.)

Datum und Ort: Unterschrift:

Zwangverkauf eines Hauses.

Am 30. Juli ds. Jz., vormittags 9 Uhr, gelangt das Haus Bähringerstraße 50 — Taxwert 35 000 Mark — zum gerichtlichen Zwangsverkauf.

Katholischer Mütterverein Karlsruhe-Südstadt.

Unsere Vereinsmitglieder haben die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Mitglied, Frau Katharina Weber geb. Klaus in die Ewigkeit abzurufen.

Städtischer Marktverkauf.

Auf dem morgigen Wochenmarkt wird ein schönes Weißbrot auch zum Einschneiden geeignet, zum Preis von 5.50 Mk. für den Zentner und 6 Pf. für das Pfund verkauft.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Zgd. Nr. 1188: 7 a 24 qm mit Gebäuden, Erbprinzenstraße 28.

Zur gef. Beachtung!

Bei telefonischer Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Mädchen

für tagsüber oder nur nachmittags. Karlsruhe, Kriegsstraße 175 II.

SPiegel & Wels

Kaiserstr. 76. Erstes Haus für elegante Herren- & Knabenbekleidung. Spezialabteilung: Sport. 3195

Trauer-Bilder, -Karten etc.

in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Katharina Weber geb. Klaus

in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Geiste unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um gütige Beteiligung beim Beizengedächtnis.

Städtischer Marktverkauf

Auf dem morgigen Wochenmarkt wird ein schönes Weißbrot auch zum Einschneiden geeignet, zum Preis von 5.50 Mk. für den Zentner und 6 Pf. für das Pfund verkauft.